

(A) **Wirtschaftsminister Schwarz:** Meine Damen und Herren! Ich konnte mir denken, daß meine Ausführungen auf der rechten Seite nicht den Beifall finden würden, den Sie sonst gewohnt sind, den Herren zu spenden, die vom Ministertische aus sprachen.

(Sehr gut! links.)

Ich bin mir vollständig klar, daß an der Form und an dem Inhalt Kritik geübt würde. Ich habe auch nicht gesprochen, um Ihren Beifall zu finden, sondern geglaubt, das sagen zu müssen, was im Interesse der Sache gesagt werden muß.

Nun sind vom Herrn Abgeordneten Dr. Dietel und, soweit ich das noch angehört habe, vom Herrn Abgeordneten Schmidt zwei Bemerkungen gefallen, die ich nicht ganz unwidersprochen lassen kann. Herr Dr. Dietel hat zum mindesten das, was ich gesagt habe, sich nicht niedergeschrieben, sondern er hat sich den Gedanken weiter ausgesprochen. Es ist von dem, was er über die Wegnahme und Selbstbewirtschaftung des Grund und Bodens ausführte, von mir nicht gesprochen worden. Vor mir liegt das Stenogramm, und ich habe in dem Stenogramm kein Wort geändert. Da heißt es an der in Betracht kommenden Stelle:

(B) Wenn aber heute die Kreise mit dem Streik drohen, die früher als die stärksten Stützen von Thron und Altar gegolten haben, die Kreise, die es der anderen Seite als fluchwürdiges Verbrechen anrechnen, dann müssen wir uns fragen: Wo liegt die größere Verantwortung für den Streik überhaupt? Glauben unsere Landwirte, daß es in Zukunft eine Regierung geben wird, ob das ein Koalitionsministerium ist oder ein rein sozialistisches Ministerium, ob es eine Räterepublik ist, die ins Leben zu rufen wäre, oder schließlich eine Regierung aus Bolschewisten — glaubt jemand von den Landwirten, daß eine Bevölkerung wie die deutsche, die so furchtbar im Elend drin sitzt, es zugeben würde, wenn die Felder unbestellt bleiben? Glauben die Herren Landwirte, daß es möglich sein würde, daß man den Streik dort einsetzt, wo die Gesamtbevölkerung auf die Erträgnisse angewiesen ist? Nein, meine Herren, und für meine Person erkläre ich ganz offen, daß ich zu jeder Zeit die Zustimmung geben würde, wenn ein Streik der Landwirte eintritt, den Landwirten zu sagen: Der Grund und Boden, der durch irgendwelche Verkettung heute zu deinem Eigentum geworden ist, ist nicht mehr dein, wenn du dich weigerst, aus dem Grund und Boden herauszuholen, was er erzeugen kann.

Meine Herren! Das halte ich aufrecht, ich habe dem gar nichts hinzuzufügen. Ich fügte weiter hinzu:

Dann stolpere ich über Gesetzesparagrafen nicht. Es ist ausgeschlossen, daß eine Regierung, die sich Volksregierung oder sonstwie nennen könnte, und wenn

es wieder eine monarchistische sei, sich die Pulsadern selbst zerschneiden soll.

Damit ist gesagt, daß in dem Augenblick, wo die Landwirte sich weigern, den Grund und Boden zu bestellen, sie das Recht verwirkt haben, den Grund und Boden ihr eigen zu nennen.

(Zuruf rechts: Kohlen! — Zuruf des Vizepräsidenten Dr. Dietel.)

Ob wir Leute dazu brauchen, das lassen Sie wirklich nicht Ihre Sorge sein. Ich meine, wenn sie nicht arbeiten, dann ist die Frage, wo wir die Leute hernehmen, nicht Ihre Sorge; das überlassen Sie uns.

(Sehr richtig! bei den Unabhängigen.)

Etwas anderes wäre es schon, Herr Abgeordneter Dr. Dietel, wenn ich gesagt hätte, wir bestellen das selbst und wollen die Landwirte vielleicht durch unsere Leute ersetzen. Wenn ich auch viele landwirtschaftliche Spezialkenntnisse nicht habe und wenn Sie auch versuchen, meinen Ausspruch den ich humoristisch von der Runkelrübe und der Kohlrübe gebraucht habe, in einem bestimmten Sinne zu deuten, das kann ich Ihnen schon sagen, wenn Sie glauben, die Felder überhaupt nicht zu bestellen, dann irren Sie sich, wenn Sie annehmen, daß die Felder überhaupt unbestellt bleiben. So liegen die Dinge noch nicht.

Es ist weiter gesagt worden, daß es äußerst bedenklich sei, wenn vom Ministertische davon gesprochen wird, daß man auf Gesetzesparagrafen pfeift. Es ist möglich, daß über einen bestimmten Ausdruck die Meinungen auseinandergehen, ob der Ausdruck glücklich gewählt ist oder nicht. Ich glaube, mich um Ausdrücke nicht streiten zu müssen. Für mich ist der Sinn der Ausführungen maßgebend.

(Sehr richtig! bei den Unabhängigen.)

Ich weiß nicht, wer von Ihnen in der glücklichen Lage wäre, sich noch nie im Ausdruck vergriffen zu haben, obwohl ich es zunächst im vorliegenden Falle bestreite, daß ich mich vergriffen habe. Ich will wieder dem Stenogramm nach auf das zurückgehen, was hier eine Rolle gespielt hat. Der Herr Abgeordnete Dr. Roth hielt uns längere juristische Auseinandersetzungen darüber, ob eine Regierung nach den bestehenden gesetzlichen Bestimmungen berechtigt sei, einer Bevölkerung, die sich mit 3 Zentnern Kartoffeln eingedeckt hat, einen Teil dieser Kartoffeln wieder wegzunehmen. Das war der Kern der Ausführungen von Herrn Abgeordneten Dr. Roth. Da habe ich folgendes gesagt: